

I'm Broken

Von satellite_heart

Kapitel 5: You're the only one

Ich habe seit einer ganzen weile den Kontakt zu all den anderen so gering wie möglich gehalten. Nach der ganzen Zeit habe ich es gewagt, einen Blick in den Spiegel zu werfen.

Und ich sehe echt scheiße aus. Augenringe, glanzloses Haar, blasse Haut. Fehlen nur noch die roten Augen, dann würde ich glatt als Vampir durchgehen.

Ich muss irgendwie weiterleben. Vielleicht schaffe ich es ja doch noch irgendwie, ein einigermaßen normales Leben zu führen. Vielleicht werde ich mich ja in jemanden anders verlieben. Vielleicht wandere ich aus.

Zu viel vielleicht. Diese Ungewissheit macht mich wahnsinnig. Ich fasse den Entschluss, weiter zu machen. Also nehme ich mir meine Wohnung vor, danach bearbeite ich mich selbst.

Ich muss raus. Wieder zurück in das Leben.

Der Blick nach draußen lässt mich seufzen. Die Sonne scheint. Mal wieder einer dieser recht warmen Herbsttage. Als wär alles in Ordnung.

Ich suche mir ein paar Sachen zusammen, es dauert nicht lang und ich verlasse die Wohnung. Die Sonne blendet mich für einen Moment, meine Füße setzten sich fast automatisch in Bewegung. Meine Gedanken schweifen ab. Und am Ende komme ich wieder bei dir an.

Ich sehe mich um, die Gegend kommt mir nur zu bekannt vor. Keine zehn Meter weit ist es bis zu deinem Haus.

Ich seufze leise und kehre um. Ich kann dich nicht loslassen. Ich schaffe es nicht.

Und ich weiß, was ich machen werde.

So schnell ich kann, laufe ich nach Hause, durchwühle meinen ganzen Schreibtisch, bis ich endlich die Karte in der Hand halte.

Ich hatte sie Geschenkt bekommen zum Geburtstag. Das war noch bevor deine Fans von uns erfuhren. Heute. Heute ist der Auftritt.

Mir bleibt kaum noch Zeit, also packe ich nur das wichtigste in eine kleine Tasche und setze mich in das Auto. Noch einmal tief durchatmen, dann geht es los.

Schon von Weitem kann ich die lange Schlange der Fans erkennen, ich werde noch etwas warten, bis sie alle weg sind.

Nach einer guten halben Stunde ist es dann endlich so weit.

Der Weg zu der Halle fühlt sich schier unendlich an, der Herr an dem Eingang hebt eine Braue als er mich sieht, lässt mich jedoch wortlos eintreten.

Es ist ziemlich voll, Fans kreischen aufgereggt, hier und da fallen die Namen der sechs. Wie auf jedem Konzert eben. Ich bleibe ganz hinten stehen.

Es geht los. Einer nach dem anderen betreten sie die Bühne, Juri, Jan, Chris, David,

Frank und Timo.

Für einen Moment schließe ich die Augen. Jeden dieser Songs kenne ich in und auswendig. Mit jedem dieser Song kommen die unterschiedlichsten Erinnerungen in mir auf. Tage, die ich mit den Jungs im Studio verbrachte. Manchmal hatte ich sogar bei dem Text geholfen. Es waren anstrengende Tage. Aber es hatte mir Spaß gemacht.

Auch diese Zeit vermisse ich.

Der letzte Song wird angespielt. Ich richte meinen Blick auf die Bühne. Und in dem Moment sieht er mich an. Ich kann es an seinem Gesicht erkennen. Um mich herum wird alles ruhig. Keine Schreienden Fans, Keine Musik.

Nur wir beide.

Du. Und ich.